

N^o. 56.

Samstag den 10. Mai

1834.

Gubernial-Verlautbarungen.

Z. 555. (1) Nr. 8536.

W i d e r r u f

einer Concurs-Ausschreibung. — Mit Beziehung auf die Gubernial-Verlautbarung vom 22. Februar l. J., Zahl 3108, wird hiermit bekannt gemacht, daß es laut des h. Studien-Hofcommissions-Decretes vom 11. v. M., Z. 1576, von Abhaltung des für die Lehrkanzeln der höheren Mathematik an der Universität zu Prag auf den 22. Mai d. J. zu Lemberg, Wien, Prag, Grätz und Laibach ausgeschriebenen Concurses abzukommen habe. — Vom k. k. illyrischen Subernium Laibach am 3. Mai 1834.

Z. 556. (1) Nr. 5782.

Concurs-Edict.

Bei dem k. k. Stadt- und Landrecht in Rovigno ist durch die mit o. h. Entschliebung vom 1. April d. J., bewilligte Uebersetzung des Rathes Joseph Babesch, in die bei dem k. k. Stadt- und Landrecht in Görz erledigte Rathsstelle, eine Rathsstelle mit dem Gehalte jährlich 1200 fl. C. M., und dem Vorrückungsrechte in die höhern Besoldungen von 1400 fl. und 1600 fl. C. M. in Erledigung gekommen. Dieses wird mit dem Anfange zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Bewerber um diese erledigte Stelle sich mit ihren diesfälligen Gesuchen binnen vier Wochen vom Tage der Einschaltung dieses Concurs-Edictes in die Wiener Zeitung durch ihre vorgesetzte Stelle an das k. k. Stadt- und Landrecht in Rovigno zu wenden, diese Gesuche gehörig zu besetzen, besonders über die vollständige Kenntniß der italienischen, deutschen und einer slavischen Sprache sich auszuweisen und zu erklären haben, ob und in welchem Grade sie mit den dortigen Rathsgliedern oder mit den übrigen Amtspersonen verwandt oder verschwägert seien. — Von dem k. k. inneröftr. k. k. l. k. ländischen Appellationsgerichte Klagenfurt am 16. April 1834.

Z. 554. (1) Nr. 7320.
ad Gab. Nr. 8648.

Concurs-Verlautbarung.

Zur Wiederbesetzung einer am k. k. Gymnasium zu Capo d' Istria im Küstenlande, erledigten Grammaticallehrerstelle, wird der Concurs am 5. Juni d. J. an den Gymnasien zu Wien, Prag, Linz, Brünn, Grätz, Innsbruck, Laibach, Görz und Capo d' Istria abgehalten werden. — Mit diesem Lehramte ist ein Gehalt jährlicher 500 fl. für Individuen des weltlichen Standes, und um 100 fl. weniger für Individuen des geistlichen Standes verbunden. — Diejenigen, welche den Concurs mitzumachen gedenken, haben sich vorläufig bei der k. k. Gymnasial-Direction des Ortes, wo sie sich der Concursprüfung unterziehen wollen, zu melden, über die erforderlichen Eigenschaften, um zur Concursprüfung zugelassen zu werden, gehörig auszuweisen, am Concurstage die schriftliche und mündliche Prüfung zu bestehen, dann ihre gehörig besetzten, an dieses Subernium apostilirten Gesuche der Gymnasial-Direction zu übergeben, und sich darin über Sprachkenntnisse, Vaterland, Alter, Stand, Religion, Studien, Moralität, Gesundheit, dormalige Verwendung und anfällige frühere Anstellungen auszuweisen und anzugeben, ob und in wie fern sie mit einem oder dem andern der am k. k. Gymnasium in Capo d' Istria angestellten Individuen verwandt oder verschwägert seien. — Vom k. k. k. ländischen Subernium. Triest am 15. April 1834.

Z. 553. (1) Nr. 7391.

V e r l a u t b a r u n g.

Durch die fruchtbringende Anlegung der jährlichen Ueberschüsse des kärntnerischen Darlehensfonds und durch die glückliche Verlosung einer diesem Fonde gehörigen Staatsschuldverschreibung ist das Extragniß desselben so vermehrt worden, daß die Wiederbesetzung von sieben Präbenden mit jährlichen 400 fl.

E. M. beschlossen wurde. — Zur Erlangung einer dieser Präbenden sind nach den §. 4 und 5 der Statuten des Fräuleinstiftes nur Jene geeignet, deren Väter entweder kärntn. Landstände oder aber (ohne jedoch von ihnen Abnenproben zu fordern) wenigstens vom Ritterstande sind, dann deren Aeltern sich um das Land Kärnten oder auch durch eine zehnjährige Dienstleistung im Lande in höhern Aemtern als landesfürstliche Räte oder aber als Staats-offiziere Verdienste erworben haben, dabei aber mittellos und mit vielen Kindern beladen sind. — Nebstdem muß die Gesuchstellerinn wenigstens das 15. Jahr ihres Lebensalters bereits zurückgelegt haben, und in Absicht auf unbescholtenen Lebenswandel in gutem Rufe stehen, sie muß arm sein, darf daher neben dieser Stiftung keine andere genießen, und muß also bei der Aufnahme in dieses Stift dem allfälligen Genuße derselben entsagen, sie kann jedoch, was sie nach ihrer Aufnahme erbet oder ihr sonst rechtmäßig zufällt, als ihr

Eigenthum behalten. — Alle diese Erfordernisse müssen durch glaubwürdige Documente nachgewiesen werden, und jedem Gesuche muß eine nach dem am Schluß dieser Verlautbarung beigefügten Formulare verfaßte, gehörig ausgefüllte Competenten-Tabelle beigefügt werden. — Die dießfälligen Competenzgesuche sind längstens bis 1. August l. J., bei dieser Landesstelle einzureichen. — Uebrigens wird bekannt gegeben, daß in Gemäßheit einer hohen Hofkanzleiverordnung vom 17. Jänner 1828, Z. 1040, künftighin keine Verlautbarung über die Erledigung einer kärntner'schen Präbende erlassen wird, sondern daß es allen Jenen, welche sich um eine kärntner'sche Stiftspräbende bewerben wollen, freistehe, zu allen Zeiten um die dießfällige Vormerkung mit vollständiger Nachweisung aller Erfordernisse einzukommen, worauf die Eintragung der einlangenden Gesuche in ein Competenten-Buch und die seinerzeitige Berücksichtigung bei Erstattung eines Besetzungsvorschlages erfolgen wird.

Competenten-Tabelle
für eine erledigte kärntnerisch-adeliche Fräuleinstifts-Präbende.

Namen der Kandidatinn	Tag und Jahr ihrer Geburt	Amte oder Charge in welscher der Vater lezlich gedient hat oder noch dient	Ob die Kandidatinn von Vater und Mutter verwaist sei oder nicht	Zahl der Geschwister, und ob und welche Unterstützung sie genießen	Allenfällig besondere Leibesgebrechen der Kandidatinn	Väterliche oder der Kandidatinn allenfällig eigene Verdienste	Vermögensumstände oder sonstige Einkünfte der Kandidatinn oder ihres Eltern noch lebenden Aeltern Theils	Sittliches Betragen der Kandidatinn

— vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach den 26. April 1834.

Z. 547. (2) Nr. 5872.
Verlautbarung.
Erledigte Studenten-Stipendien.
Bei der vom Lorenz Lakner, gewesenen k. k. Stabsarzte, im Testamente, ddo. Raude-
nitz am 11. Jänner 1759 errichteten Studentenstiftung, ist der erste Stiftungs-Platz im jährlichen Ertrage von 36 fl. E. M. erledigt. Diese Stiftung ist für Jünglinge bestimmt, welche in Laibach studieren. Das Präsentationsrecht übt der Laibacher Stadtmagistrat aus. — Ferner ist der vom Friedrich

Skerpin, gewesenen Pfarrer zu Homez, mittelst Stiftsbriefes vom 27. Mai 1718 errichtete zweite Studentenstiftungsplatz von jährlichen 48 fl. E. M. erledigt. Derselbe ist bestimmt: a) für Studierende, welche mit dem besagten Stifter verwandt sind, unter welchen Jene von der männlichen Linie den Vorzug haben, in deren Ermanglung aber für solche, welche in der Stadt Stein geboren sind. Der Stiffling muß insbesondere von ehelicher Geburt sein. Das Stipendium kann nur durch sechs Jahre, und zwar von der zweiten Gramma-

tikalclasse angefangen, genossen werden. Das Präsentationsrecht gebührt dem Aeltesten aus der Familie des dießfälligen Stifter's. Es haben sonach diejenigen Studierenden, welche einen der erwähnten zwei Stiftungsplätze zu erhalten wünschen, ihre Gesuche bis Ende Mai l. J. bei diesem Subernium einzureichen, und selbe mit dem Tauffcheine, dem Dürftigkeits-, dem Pockens- oder Impfungs- Zeugnisse, dann mit den Studien- Zeugnissen vom zweiten Semester v. J., und vom ersten Semester l. J., und endlich Diejenigen, welche um den Sferpin'schen Stiftungsplatz aus dem Rechte der Verwandtschaft einzuschreiten gedenken, insbesondere noch mit einem legalisirten Stammbaume zu belegen. — Vom k. k. illo- rorischen Landes- Subernium. Laibach am 12. April 1834.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 552. (1) **Edict.** Nr. 5217.

Von dem k. k. Verwaltungsamte der vereinten Fondsherrschaften zu Landstraf wird hiemit bekannt gemacht, daß in Folge Bewilligung der löblichen k. k. Cameral- Bezirks- Verwaltung vom 3. Mai 1834, 3. 5217, XVI, am 24. Mai l. J., Vor- und Nachmittags die versteigerungswaise Verpachtung mehrerer der Staatsherrschaft Pletterjach gehörigen Dominical- Aecker, Wiesen, Hutweiden und Weingärten, auf sechs nacheinander folgende Jahre, nämlich vom 1. November 1834, bis dahin 1840, in der hiesigen Amtskanzlei werde abgehalten werden; wozu die Pachtliebhaber zu erscheinen mit dem Beisage eingeladen werden, daß die dießfälligen Bedingnisse täglich hieramts eingesehen werden können.

R. K. Verwaltungs- Amt Landstraf am 3. Mai 1834.

3. 557. (1) **K u n d m a c h u n g.** Nr. 6545.

Von dem k. k. Verwaltungs- Amte der Staatsherrschaft Sittich wird hiermit bekannt gemacht, daß mit Bewilligung der löblichen k. k. Cameral- Bezirks- Verwaltung vom 5. Mai 1834, 3. 6545, XVI, am 30. Mai 1834 in der herrschaftlichen Amtskanzlei beiläufig 438 Megen Weizen, mittelst öffentlicher Versteigerung gegen gleich baare Bezahlung werden veräußert werden, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.

R. K. Verwaltungs- Amt Sittich am 5. Mai 1834.

3. 558. (1) **Verlorne Brieffasche.**

In dem Zeitraume vom 6. d. M. Nachmittags bis zum 7. Vormittags, ist in der hiesigen Stadt eine Brieffasche von braunem gepreßtem Leder, worin sich 135 fl. in Banknoten, und zwar: zwei Stück à 50 fl., 3 Stück à 10 fl., und ein Stück à 5 fl. befanden, in Verlust gerathen.

Dem redlichen Finder wird eine Belohnung von 25 fl. zugesichert.

R. K. Polizei- Direction Laibach am 7. Mai 1834.

3. 559. (1) **N a c h r i c h t.**

Von der hier bestehenden Grotten- Verwaltung- Commission wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am Pfingstmontage, d. i. am 19. Mai 1834 hierorts das übliche Grottenfest Statt finden, und zu diesem Ende eine glänzende Beleuchtung der Grotte veranstaltet werde, wozu demnach die verehrlichen Liebhaber von Naturmerkwürdigkeiten eingeladen werden.

Für die Besuchenden werden folgende Bestimmungen zur Richtschnur dienen:

1.) Der Beginn des Festes ist mit Schlag 3 Uhr Nachmittags; mit 3 Pöllerschüssen wird das Zeichen dazu gegeben werden. Die Beleuchtung der Grotte wird von dem Eingange bis zum Turnierplatze, und von da bis zur Gegend zum St. Stephan genannt, endlich an den sogenannten Calvarienberg reichen, und dieses Fest unter Begleitung einer gut besetzten Musik bis 6 Uhr Abends dauern.

2.) Beim Eingange in die Grotte ist an die Casse das Eintrittsgeld von 1 fl. für die Person gegen Lösung eines Billets zu bezahlen, und das Bilet sonach im Eingange der Grotte abzugeben. Auch ist Jedem von der angeordneten Bedienung alles belästigende Betteln ausdrücklich untersagt. Domestiquen der Grotten- gäste sind vom Eintrittsgelde frei.

3.) Wird sehr angelegentlich ersucht, sich alles Abschlagens von Steinen zu enthalten.

Adelsberg den 1. Mai 1834.

3. 548. (2) **B a u - L i c i t a t i o n.** Nr. 769.

Am 27. d. M. um 9 Uhr früh, wird in der Amtskanzlei dieser Staats- und Bogtherrschafft zu Sittich für die bei der Pfarr- Arch., im Bezirke Thurn am Hart vorzunehmende Bau- licheiten, und zwar der ganz neuen Herstellung der Bedachung am Pfarrhofe, mit dem

Ausrufspreise pr. 726 fl. 37 3/4 kr.; dann für die Untermauerung des Derschbodens bei dem Pfarrhofs, mit dem Ausrufspreise pr. 356 fl. 21 kr.; zusammen mit 1082 fl. 58 1/4 kr.; die Absteigerung der Meisterschaften, sammt Handlangerlohn, und der Materialien sammt Zufuhr Statt haben. Zu welcher Licitation die Unternehmungslustigen zu erscheinen hiermit eingeladen sind.

K. K. Staats- und Vogtherrschaft Sitzlich am 3. Mai 1834.

Vermischte Verlautbarungen.

B. 560. (1) Nr. 323.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebungen Laibach wird hiermit bekannt gemacht: Es sey in der Executionsfache des Joseph Stermole, Joseph Oven und Maria Sadeu Erben des verstorbenen Dr. Michael Stermole, durch Herrn Dr. Kapretz wider Mathias Wiffial von Kresning, pta. aus dem gerichtlichen Vergleich vom 2., ausgefertigt 10. Mai 1833, schuldigen 26 fl. 42 kr. c. s. c., in die executive Versteigerung der dem Executen Mathias Wiffial gehörigen, auf der dem Anton Surpan eigenthümlichen, der D. R. O. Commenda Laibach, sub Urb. Nr. 492 dienstbaren Halbhube intabulirten, und mit gerichtlichem Pfandrechte belegten Forderungen, als:

- a.) der aus dem Schuldscheine, ddo. 14. März 1807 pr. 200 fl.;
- b.) der aus dem Schuldscheine vom 9. October 1816 pr. 150 fl.;
- c.) der aus dem Schuldscheine, ddo. 21. August 1818 pr. 64 fl.; und
- d.) der aus dem Schuldscheine, ddo. 21. Juni 1829 pr. 252 fl.

gewilliget, und es seyen zur Vornahme dieser Feilbietung drei Tagsetzungen auf den 2. und 30. April, dann 28. Mai 1834, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in Loco dieser Gerichtskanzlei mit dem Anbange festgesetzt worden, daß diese Forderungen, wenn sie bei der ersten oder zweiten Licitation nicht wenigstens um den Rennerth zugleich Ausrufspreis angebracht werden sollten, bei der dritten Licitation auch unter demselben hintangegeben werden würden.

Die Licitationsbedingungen und der dießfällige Grundbuchsextract können hieramts täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Laibach am 26. Februar 1834.

Anmerkung. Zur ersten und zweiten Licitation ist kein Kauflustiger erschienen.

B. 561. (1) Nr. 604.

Feilbietung. Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebungen Laibach wird bekannt gemacht: Es sei auf Anlangen des Heren Dr. Johann Zwoyer, als Cessionär der Elisabetha Wrenschal gegen die Marie Kumar in Waitsch, wegen schuldigen 559 fl. 40 kr. c. s. c., die executive Feilbietung der, der Schuldbesitzerin zugehörigen, dem löbl. Magistrate zu Laibach,

sub Urb. Nr. 266, 551, 570, 834 und 860 dienstbaren, aus Aeckern, Wiesen und Waldung bestehenden, und auf 1130 fl. 56 kr. geschätzten Realitäten bewilliget, und die Feilbietungstagsetzungen auf den 5. Mai, 5. Juni und 7. Juli 1834, jedesmal Vormittags 10 Uhr, im Orte der Realitäten mit dem Bemerken angeordnet worden, daß dieselben bei der ersten und zweiten Feilbietung nur über oder um die Schätzung, bei der dritten Feilbietung aber auch unter der Schätzung hintangegeben werden.

K. K. Bezirksgerichte der Umgebungen Laibach am 26. März 1834.

Anmerkung. Bei der ersten Licitation wurden die Realitäten nicht veräußert.

Z. 550. (1)

Frisch geschöpftes Koitscher und Felsacher Mineralwasser (Sauerbrunn) ist bereits angekommen und in der Specerei- und Eisenwaarenhandlung des Gefertigten zu billigsten Preisen zu haben.

Suppan Schitsch et Ruch, Spitalgasse.

Z. 545. (2)

Eine geräumige Wohnung für Michaeli d. J.

In der alten Markt-Gasse, Nr. 18, ist für die kommende Michaeli-Zeit d. J., der ganze erste Stock, bestehend in sechs geräumigen Zimmern und zwei Cabinetten, nebst Küche, Speiskammer, Keller, Holzlege und Stallung zu vermietthen. Die nähere Auskunft gibt der Hauseigenthümer im ersten Stocke.

Z. 549. (2)

N a c h r i c h t

für Käufer von Blei, Silberglätte und Schröte.

Wer Bleiberger Blei in größeren Parthien, oder auch blockenweise, so wie wer englische Bleiglätte (Silberglätte) in größeren Quantitäten oder fasschenweise zu kaufen, oder aber wer Bestellungen auf Schröte zu machen wünscht, beliebe dießfalls im Zeitungs-Comptoir nachzufragen. Die Preise dieser Artikel sind eigene Werks- und Fabrikspreise.

Fremden - Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 9. Mai. Hr. Jacob Bibeaux, Bankier, sammt Gemahlinn, von Triest nach Gräg. — Frau Katharina Gräfinn von Perrowitz, und Frau Helena Notti, Wessigerinnen, und Hr. Joseph Cucanuele; alle drei von Triest nach Wien.

Gubernial - Verlautbarungen.

Z. 565. (1) Nr. 8326.

E u r r e n d e

des k. k. illyrischen Guberniums zu Laibach. — Erläuterung einiger §. §. des allerhöchsten Auswanderungs-Patents vom 24. März 1832. — Ueber einen vorgekommenen Zweifel fand die hohe Hofkanzlei laut hohen Decrets vom 10. April l. J., Z. 8857, im Einverständnisse mit der k. k. Hofcommission in Zulijgesessenen zur näheren Aufklärung, der §. §. 7., litt. e, dann 26, 27, 28 und 32 des allerhöchsten Auswanderungs-Patents vom 24. März 1832, folgende Erläuterung zu erlassen: — Aus der Zusammenstellung der §. §. 7., litt. e, 26, 27, 28 und 32 des allerhöchsten Patents vom 24. März 1832 über die Auswanderung ergibt sich, daß im Falle des §. 7., litt. e, und des §. 32 das einzige zu erlassende Einberufungs-Edict dreimal, im Falle des §. 27 aber jedes der drei zu erlassenden Edicte einmal, mithin alle zusammen dreimal auf die dort vorgeschriebene Art durch die Zeitungen bekannt zu machen sind. — Welches hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. — Laibach am 24. April 1834.

Joseph Camillo Freyherr v. Schmidburg, Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau und Primör, k. k. Hofrath.

Leopold Graf v. Welfersheimb, k. k. Gubernialrath.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 562. (1) Nr. 889.

E d i c t.

Von der Bezirksobrigkeit des Herzogthums Gottschee, Neustädter Kreises in Unterkrain, wird hiemit bekannt gemacht: Es sei die Hebammen-Bedienung in der Hauptgemeinde Nesselthal, mit welcher ein jährlicher Gehalt von dreißig Gulden M. M. aus der Bezirkskasse verbunden ist, in Erlösdigung gekommen; weshalb alle Jene, so diesen Posten zu erhalten wünschen, ihre gehörig documentirten Gesuche bis 15. Juni l. J. portofrey an diese Bezirksobrigkeit einzusenden haben.

Bezirksobrigkeit Gottschee am 3. Mai 1834.

(Z. Amts-Blatt Nr. 56. d. 10. Mai 1834.)

Z. 541. (3) Nr. 471)248.

E d i c t.

Alle Jene, welche auf den Nachlaß des am 13. October 1833 zu Kreuz verstorbenen Kaisers Thomas Gradtschar, als Erben oder Gläubiger Ansprüche zu machen gedenken, haben solche bei der auf den 16. Mai d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor diesem Gerichte angeordneten Tagsatzung anzumelden und gehörig darzutun.

Vereintes Bezirksgericht Radmannsdorf den 9. März 1834.

Z. 551. (1)

Sehr gemeinnützig
äußerst wohlfeile technische Zeitschrift.

In der Buchhandlung
von

Gottlieb Haase Söhne in Prag

ist erschienen, und durch die Ignaz Aloys Edl von Kleinmayr'sche Buchhandlung zu beziehen:

Mittheilungen

für

Gewerbe und Handel.

Herausgegeben vom

Vereine zur Ermunterung des Gewerbsgeistes in Böhmen.

Redacteur: K. J. Kreuzberg.

Von dieser, für den practischen Gebrauch aller technischen Beschäftigungen gewidmeten Zeitschrift sind bereits die zwei ersten Lieferungen erschienen. Die Richtung ihres Strebens, dem Gewerbs-, Fabriks- und Handelsstande das Neue, Bessere, Wissenswürdige und Nützliche aus dem Gebiete der technischen Industrie zu bieten, ist mit Hindeutung auf den der ersten Lieferung beigedruckten ausführlichen Prospectus bereits in einer frühern Ankündigung besprochen worden. In wie fern der Beginn des Unternehmens dem gefühlten Bedürfnisse einer, unsern Verhältnissen entsprechenden, wirklich gemeinnützigen technischen Zeitschrift Abhülfe zu versprechen geeignet ist, durch eine mit sorgfamer Auswahl verbundene Mannigfaltigkeit der Materien, in klarer und gründlicher Darstellung, wird jeder Unbefangene aus-

den zwei ersten Lieferungen schon entnehmen können; diese enthalten nebst dem Prospectus, auf welchen wir hier wiederholt aufmerksam machen, und mehreren Aufsätzen über die An gelegenheiten des Vereins, Abhandlungen über (1ste Lieferung) Anwendung der färbenden Oh senzunge in der Baumwollen-, Leinen-, Sei den- und Schafwollfärberei. — Verbesserung der Schlichte für Leinen-, Wollen- und Baum wollen-Weber. — Erzeugung guter Werk zeuge. — Verbesserung der Holzärte. — Ma schinarien bei der Papierfabrication. — Wa ren-Niederlage in Venedig. — Deutscher Zoll- und Handelsverein. — Beschreibung erlosche ner Privilegien. — Physikalisch-technische No tizen.

(Zweite Lieferung.) Thonsteine zu Hoch öfen-Gestellen. — Möglichst vortheilhafte Ver waltung eines Eisenwerks. — Chromgrün und Zinnober als Porzellanfarben. — Gewinnung und Benützung des Ziegenflaums. — Tischler volitur. — Maschinbänder. — Gärerei mit Anwendung der Schwefelsäure. — Zwei Si cherheitsgesetze. — Reinigung des Talgs. — 16 technische Notizen verschiedenen Inhalts. — Griechenlands Handelszustand. — Elbschiff fahrt. — Landesgesetze. — Beschreibung er theilter Privilegien. — Ankündigungen. Nebst bei 20 Abbildungen.

Um diesem gemeinnützigen Inhalte durch die möglichst erleichterte Verbreitung größere Wirksamkeit zu sichern, und auch minder be mittelten Gewerbsmännern mit dem geringsten Kostenaufwande die Anschaffung möglich zu machen, wurde eine solche Verfügung getrof fen, die dieses Journal, mit Berücksichtigung seines gehaltvollen Innern und der sehr gefäl ligen äußern Ausstattung, zu dem wohlfeilsten seiner Art machen dürfte. Zwölf Lieferungen, jede zu vier bis sechs Bogen engen Druck in 4., mit den nöthigen Abbildungen, bilden ei nen Band, der mit einem Sachregister ver sehen, für sich ein Ganzes ausmacht, und nur 4 fl. E. M., oder 2 Th. 16 gg. kostet, also 20 kr. E. M. fürs Heft, bei Verbindlichkeit der Abnahme des Ganzen, für den Zeitraum wenigstens eines Jahres berechneten Bandes. Einzelne Hefte kosten 30 kr. E. M., oder 8 gg.

Auf die Fortsetzung wird in allen guten Buchhandlungen Subscription angenommen. Nach Maßgabe der sich kundgebenden Theil nahme, wird dieses Journal baldmöglichst zu einer regelmäßigen Monatschrift umgestaltet werden.

Z. 566. (1)

Wiesen- und Zehent = Verpachtung.
Am 20. I. M. wird die Verpachtung der zu dem Gute Thurn an der Laibach gehörigen großen Morast-Wiese für die Jahre 1834, 1835 und 1836, entweder stückweise oder im Ganzen an Ort und Stelle vorgenommen wer den.

Am darauf folgenden Tage werden die dem nämlichen Gute gehörigen Getreide- und Erd äpfel-Zehente der Dörfer Tomatschau, Gmai na, Oberje, Jarsche, Salloch, Ober- und Unterfaschl, Veutsche, Sappe, Studenz, Sadvor, Savogle, Dobruine, Ober- und Un ter-Hruschitza, Visovick, Dobrava, Schwiz za und Hruschowo, in der Amtskanzlei des Gutes, von 9 bis 12 Uhr Vormittags, auf die obigen drei Jahre verpachtet.

Womit die Pachtlustigen hiemit eingela den werden.

Gut Thurn an der Laibach am 9. Mai 1834.

Z. 559. (3)

Bekanntmachung.

Eine reale Tuchmachergerech tsame in Klagenfurt wird gegen gute Bedingnisse verkauft. Nähere Aus kunft im Zeitungs-Comptoir.

In

J. A. Edlen v. Kleinmayr's Buchhandlung in Laibach, neuer Markt, Nr. 221, ist als ganz neu zu haben:

Kirchliche

Tagzeiten

Ehren unserer lieben Frau.

Nebst dem

Marianischen Psalter,

des heiligen Bonaventura.

Aus dem Lateinischen übersetzt

von J. P. Silbert.

Wien, 1834. 48 kr. Conventions-Münze.

Irische und romantische

Dichtungen

Hugo's vom Schwarzhale.

Groß 12. (318 Seiten stark) in nettem Umschlage brosch. 1 fl.